

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 78=98 (1932)

Heft: 3

Artikel: Zwischenbemerkung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-10798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwischenbemerkung.

Um einigen geäusserten Mutmassungen den Boden zu entziehen, habe ich ein paar Bemerkungen zur Entstehungs geschichte meines Reorganisationsartikels beizufügen.

Die Frage der Reorganisation der Armee beschäftigte mich, wie jeden Offizier, der es mit seiner dienstlichen Pflicht ernst nimmt, schon seit dem Kriegsende. Diskutiert über die einzelnen Punkte habe ich wenig. Meine Gedankengänge sind das Produkt meiner Erfahrungen in einer nahezu 7jährigen dienstlichen Tätigkeit, des einlässlichen jahrzehntelangen Studiums der Kriegs- und allgemeinen Geschichte und einer genauen Kenntnis der Geschichte unseres Volkes und dessen Wehrwesens. Damit verbinde ich die Erkenntnisse aus meinem zivilen Berufe in biologischer Richtung.

Geschrieben wurde die Arbeit als eine rein militärische Studie im Herbst 1928 und erhielt die endgültige Fassung im September 1931, bevor ich wusste, dass ich das Amt eines Redaktors der Mil. Ztg. zu übernehmen habe.

Irgendwelche *amtlichen Stellen* oder *andere Kommandostellen* haben die Arbeit nicht beeinflusst. Sie ist mein *eigenes* Produkt und ich übernehme hiefür die Verantwortung. Sie soll den Zweck haben, als Unterlage zur Diskussion einer dringlich notwendig gewordenen und auch vom Bundesrate anerkannten Wehrreform zu dienen. Irgendwelche selbstsüchtigen Motive fehlen ihr vollkommen.

Mögen die Kritiker, die sich jetzt schon berufen fühlten, in der politischen Presse sich mit dieser Arbeit zu befassen, etwas genauer sich mit der Materie vertraut machen, weniger tendenziöse und irreführende und bewusst fälschende Darstellungen dieser Ideen geben, deren Inhalt etwas weniger verdrehen oder absichtlich und böswillig gar auf den Kopf stellen, wie das selbst sogenannte «militärische Mitarbeiter» zu tun beliebten. Mögen diese sich etwas eingehender geschichtlich, kriegsgeschichtlich und biologisch mit dem Problem befassen, von dem zu guter Letzt die für den Klarblickenden mehr oder minder bedrohte staatliche und wirtschaftliche Existenz unseres Staatswesens abhängt. Mögen diese Schreiber mehr die *Sache* als ihre und anderer Person im Auge behalten, und nicht in feiler Liebedienerei Tagesmeinungen oder gar rein parteipolitischen Normen zuliebe die eigene Meinung selber fälschen. Ich hebe nochmals hervor, dass ich scharf herausgehoben habe, dass bei meinen Ausführungen vorläufig weder *finanzielle* noch *referendumspolitische* Momente — deren *einschneidende* und *grosse* Bedeutung mir durchaus bewusst sind — eine Rolle spielten, sondern rein nur die militäri-

schen Momente. Sind diese einmal festgelegt, dann erst müssen die weitern Momente, in erster Linie die wirtschaftliche Tragbarkeit, die völkerrechtlichen Bindungen und zu allerletzt referendumspolitische Erwägungen oder Sentimentalitäten in die Wag-schale gelegt werden.

Die Stunde ist ernst, der Anschauungsunterricht im Osten klar und eindeutig, trotz aller schönen Worte werden die nächsten Jahrzehnte, sicher aber dieses Jahrhundert, in harter Notwendigkeit an unser Volk die Frage stellen, ob es gewillt ist, seine Selbständigkeit und Freiheit mit der letzten Kraftäusserung zu behaupten. Besitzt es diesen Willen nicht mehr restlos, so wird es aus der Reihe selbständiger Völker gestrichen, zerstückelt in andern Volksbildungen und Grossmächten ehr- und wehrlos aufgehen, und die Geschichte wird nur vermerken — finis helvetiae — sua culpa.

Wir lassen an Stelle der Fortsetzung unserer Studie über die Reorganisation der Armee einige Ausschnitte folgen, die zeigen, in welcher Weise ein nicht bürgerlicher Staat seine Landesverteidigung pflegt und organisiert. Vor einigen Wochen hat die rote Armee des Sowjetstaates ihren 14jährigen Jahrestag mit einem bei uns unbekannten Pompe gefeiert und dabei waren alle Blätter gefüllt mit Mitteilungen über den Wert und die Bedeutung der roten Armee, nicht nur für die Landesverteidigung, sondern noch mehr für die kommende Weltrevolution. Deutsch geschriebene Blätter aus dem Wolgagebiet gestatten es, wörtlich einige Ausschnitte zu bringen, die vielleicht da und dort zum Nachdenken veranlassen und zeigen, dass das, was wir anstreben, recht bescheiden sich ausnimmt, neben dem, was die Sowjetunion schon erreicht hat. Insbesondere sei hingewiesen auf die Vermischung der wirtschaftlichen Organisation für die Durchführung des 5-Jahresplanes und der militärischen Organisation der roten Armee. Wir sind sehr gespannt darauf, ob diese Feststellungen denselben Widerhall finden, wie unsere rein akademisch gemachten Vorschläge. Nur nebenbei sei bemerkt, dass in denselben Blättern, es handelt sich um die D. Z. Z. (Deutsche Zentral-Zeitung) vom 23. Februar 1932 und Nachrichten Nr. 44, Engels, den 23. Februar 1932, die Abrüstungskonferenz in Genf mit Friedensgefasel und pazifistischem Gelalle bezeichnet wird.

Bolschewistische Grüsse den Rotarmisten, Kommandeuren und Politarbeitern unserer ruhmreichen Roten Armee!

Unsere Rote Armee ist unbesiegbar!

Die Rote Armee feiert ihren 14. Jahrestag unter den Bedingungen des siegreichen sozialistischen Aufbaues in der Sowjet-

union und der sich vertiefenden Wirtschaftskrise in den kapitalistischen Ländern.

Die Sowjetunion wird auch künftig für den Frieden kämpfen, für die «Sicherheit vor einem Kriege». Sie wird auch künftig alle Kriegsvorbereitungen der Imperialisten und Sozialfascisten entlarven. Aber die Kriegsgefahr ist äusserst real geworden, so dass «wir nicht nur proletarischen Heldenmut beim Aufbau der neuen Gesellschaft zeigen müssen, sondern auch äusserste Wachsamkeit und entsprechende Bereitschaft zum Schutze der Lebensinteressen des Arbeiter- und Bauernstaates». (Gen. Molotow bei der Eröffnung der XVII. Parteikonferenz.)

Die werktätigen Massen der Sowjetunion können am 14. Jahrestag der Roten Arbeiter- und Bauernarmee darauf stolz sein, dass das Land des sozialistischen Aufbaus eine zuverlässige bewaffnete Stütze, eine feste kampffähige Rote Armee hat, die bereit ist, die Grenzen des Landes der Sowjets zu schützen.

Die technische Ausrüstung der Roten Armee ist der Ausrüstung unserer eventuellen Gegner gewachsen.

Die Beherrschung der Technik ist in der Kampfschulung der Roten Armee im jetzigen Augenblick entscheidend. Die Lösung des Gen. Stalin: «Die Bolschewiki müssen die Technik beherrschen» ist in der Praxis der ganzen Arbeit der Armee die höchste Kampfeslösung. Die ganze Rote Armee macht sich die Technik mit grossem Erfolg zu eigen. Sie verwandelt die Technik in eine starke Waffe, die die Macht und Kampffähigkeit unserer Truppen festigt und stärkt.

Im Studium und der Zueigenmachung der neuen Kriegstechnik wie auch in der taktischen Ausbildung und im Schiesswesen haben Kämpfer und Kommandeure, hat die Rote Armee im vergangenen Jahr bedeutende Erfolge erzielt.

«Die Rote Armee ist eine Armee der Brüderlichkeit unter den Völkern, eine Armee zur Befreiung der unterdrückten Völker, eine Armee unseres Landes.» (Stalin.)

Die werktätigen Frauen zur Verteidigungsarbeit heranziehen.

Das Präsidium des Zentralrates der Gesellschaft zur Förderung der Wehrmacht, des Flugwesens und der Chemie, Osoaviachim hat beschlossen, vom 15. Januar bis 8. März eine Massenkampagne für die Durcharbeitung und Verwirklichung der Entschliessungen der ersten Unions-Frauenberatung bei der Osoaviachim durchzuführen.

Die Einbeziehung der schaffenden Frau in die Verteidigungsarbeit der Osoaviachim ist dadurch zur Kampfaufgabe der ganzen Gesellschaft geworden.

«Wir wollen keinen Fussbreit fremden Bodens. Aber von unserem Land geben wir auch kein Zollbreit ab.» (Stalin.) Die Rote Armee ist die Armee der Arbeiter und werktätigen Bauern aller Länder.

Fortschritte in der Kampfschulung des Regiments der ASSRdWD

Die Kämpfer des deutschen Regiments «ASSRdWD» stärken im Stosstempo die Wehrmacht der Roten Arbeiter- und Bauernarmee, die die zuverlässige Schützerin der Grenzen der Su ist.

Erfolge im Schiessen, erste Ausbildungsstufe, 90 bis 100 Prozent Treffer. Auch was die Waffeninstandhaltung betrifft, sind grosse Erfolge zu verzeichnen.

Die Feldübung des Regiments zeigte, dass der Kommando-bestand taktisch gut vorbereitet ist und dass die jüngeren Kämpfer ihre Aufgaben verstanden und sie recht gut durchgeführt haben.

Obwohl bisher wenig Schnee niederfiel und sich zum Ueben keine gute Gelegenheit fand, bewiesen die Kämpfer im Schneeschuhlaufen eine gute Fertigkeit.

Die Wechselbeständler widmen sich mit vollem Ernst der Kriegsschulung und sind die ersten in der Erfüllung der Wirtschaftskampagnen. Die Kommandeure machten periodische Ausfahrten, um unter den Wechselbeständlern zu arbeiten.

Wie unsere Wechselbeständler für die Beherrschung der Kriegskunst kämpfen, zeigt das stattgefundene 300 km-Schneeschuhlaufen. Diese Strecke wurde von den Wechselbeständlern des Marxstädter Kantons bei äusserst schlechtem Wetter in 7 Tagen zurückgelegt. Der Parteiorganisation der Republik wurden über 400 Wechselbeständler und 100 Neuausbildete zur Aufnahme vorgeschlagen.

Mustergültiger Anfang.

Mit der Eröffnung der deutschen landwirtschaftlichen Hochschule in Engels wurde sofort eine Osoaviachimzelle gegründet. Die Osozelle bei uns zählte anfangs nur etwas über 40 Mitglieder. Die Einbeziehung aller Studenten in die Gesellschaft war die erste Aufgabe der Zelle, die wir restlos gelöst haben. Ferner hat das Bureau aus der Zellenmitgliedschaft eine Kompagnie gebildet und sie in Züge und Abteilungen eingeteilt. Im Herbst haben die Mitglieder einen Schiesstand eingerichtet. Zu gleicher Zeit wurde ein Kabinett für Kriegskunde unter Leitung der Osoaviachimzelle geschaffen. Die Hauptbeschäftigung waren bisher Schiess- und Truppenübungen. Auch wurde von der Mitgliedschaft ein roter Samstag für das 96. Schützenregiment durchgeführt.

Tausende neuer Erbauer.

Die Rote Armee übergibt alljährlich an die Industrie und Kollektive der nationalen Republiken Tausende demobilisierter Kämpfer, aktiver Erbauer des Sozialismus.

Auf diese Ergänzung warten mit Ungeduld mehrere Dutzend und Hundert von neuen Industrieriesen, die einer nach dem andern in Reih und Glied treten und die Sowjetunion in ein mächtiges Industrieland verwandeln.

Der Kommandeur und Kommissar der Turkmenischen Brigade, Gen. Melkumow, schreibt über die Ausnützung der Beurlaubten der nationalen Minderheiten folgendes: «Wo nur vor paar Jahren von den beurlaubten Rotarmisten ein kleiner Prozentsatz unorganisiert sich in den Fabriken und Werken niedergliess, werden jetzt alle 100 Prozent der Beurlaubten in die Industrie angeworben und entsprechend nach den Anmeldungen der verschiedenen Organisationen verteilt.

In der Erfüllung der Losung des Gen. Stalin: «Die Bolschewiki müssen die Technik beherrschen», begibt sich in diesem Jahr der grösste Teil der Demobilisierten an technische Kurse, um eine höhere Qualifikation zu erlangen. In ihnen wird die turkmenische Industrie auf ihren Kommandohöhen Kader hochqualifizierter Leiter haben.

Wir geben 50,000,000 Rubel für die Verteidigung der UdSSR.

Denke daran, dass du mit dem Kauf eines Loses der 6. ten. Unionslotterie der Osoaviachim die Wehrfähigkeit der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken stärkst.

Du — unser Stolz.

Dich grüssst heute zum 14. Jahrestag
Der Arbeiter und Kollektivist,
Der unterdrückte Prolet des Westens,
Der chinesische Kuli —
Dich, heldenmütiges Rotes Heer —
Du Stolz des Weltproletariats!

Unsere Antwort gegen die antisowjetischen Interventionsvorbereitungen des Imperialismus im Fernen Osten ist die weitere Festigung der Kampffähigkeit der Roten Armee durch die volle Erfüllung der Promfinpläne des Jahres 1932, Festigung der kollektivwirtschaftlichen Produktion, kampfmässige Vorbereitung und Durchführung der dritten bolschewistischen Frühjahrs-saat, rücksichtslosen Kampf gegen den kulakischen Einfluss, gegen die rechten und «linken» Opportunisten.

Vierzehn Jahre Rote Armee.

Auf der 17. Unionsparteikonferenz sagte Genosse Molotow: «Jetzt wird für uns eine viel grössere Gefahr von seiten der äusse-

ren Feinde, von seiten der dem Sowjetbund feindlichen Kräfte des Imperialismus geschaffen. Die Gefahr eines imperialistischen Ueberfalles ist bedeutend gewachsen. Wir müssen das in unserer ganzen Arbeit in Betracht ziehen.»

Unsere Rotarmisten und Kommandeure nützen die Friedenspause voll aus, um im Stosstempo eine musterhafte Organisation ihrer Reihen auszubauen und sich auf Grund der erfolgreichen Industrialisierung des Landes, die vorgeschrittenste Kriegstechnik anzueignen. Im Besitze dieser Technik und im Kampf für die vollständige Beherrschung derselben wird unsere rote Armee zu einer mächtigen, unbesiegbaren Kraft der Diktatur des Proletariats.

An Stärke, Kampffähigkeit und Diszipliniertheit ist die rote Armee schon deswegen jeder Armee der kapitalistischen Länder weit überlegen, weil hier die neuste Kriegstechnik in den Händen der aktivsten Baumeister der sozialistischen Gesellschaft, in den Händen der klassenbewussten Arbeiter und werktätigen Bauern des Sowjetbundes ist, während sie sich dort in den Händen imperialistischer Soldaten befindet, welche durch Zwang den Willen der Bourgeoisie erfüllen müssen.

Das Wolgadeutsche Schützenregiment steht durch seine Kampfbereitschaft und *Diszipliniertheit* mit in den vordersten Reihen der Truppenteile der roten Armee und ist deshalb der *Stolz* der Arbeiter und Kollektivisten unserer Republik. Im Kampf für die beste *Qualität in der Erlernung der Kriegskunst*, für die strikte Realisierung der 6 Anweisungen des Gen. Stalin, verstehen es unsre Rotarmisten und Kommandeure, *die grössten Schwierigkeiten zu überwinden*.

Die Partei-Komsomol-Verbandsorganisationen, Osoavia-chim, Kollektivwirtschaften und alle gesellschaftlichen Organisationen tragen die grösste Verantwortung für die weitere Stärkung der Kampffähigkeit der roten Armee. Ihre Aufgabe ist die kulturelle und materielle Bedienung der roten Armee, die politische und kulturelle Vorbereitung der Wehrpflichtigen für ihren Eintritt in die rote Armee. Durch die breiteste Entfaltung der Arbeit der Osoaviachim müssen wir unter der gesamten werktätigen Bevölkerung unserer Republik *das Analphabetentum in der Beherrschung der Kriegstechnik liquidieren*.

Damit das kämpfende Proletariat der kapitalistischen Länder, wenn es hoffnungsvoll seine Blicke nach der Sowjetunion richtet, mit vollem Recht sagen kann: «Da ist sie, meine Vor-truppe, da ist sie, meine Stossbrigade, da ist sie, meine Arbeiter-macht, da ist es, mein Vaterland — sie tun ihre Sache. Unsere Sache ist gut, unterstützen wir sie gegen die Kapitalisten und entfachen wir die Sache der Weltrevolution.» (Stalin.)

Im Kampf für die restlose Erfüllung der Aufgaben des sozialistischen Aufbaus stärken wir die rote Armee, die treue *Beschützerin des sozialistischen Aufbaues*.

Durch die Festigung der kollektivwirtschaftlichen Produktion heben wir die Verteidigungsfähigkeit der Sowjetunion.

W. J. Lenin sagte in einer seiner Reden zur Beendigung des Bürgerkrieges: «Wenn wir erst mal mit unserem friedlichen Aufbau begonnen haben, werden wir alle unsere Kräfte daran setzen, um ihn auch ununterbrochen fortzuführen. Doch seid auf der Hut, Genossen, hütet die Wehrfähigkeit unseres Landes und die Rote Armee wie euren Augapfel!»

Heute werden in der Kaserne Schiessübungen mit kleinkalibrigen Gewehren durchgeführt. Zuerst rückte das Resultat der Uebung nicht über 33 Prozent, jetzt aber — 80 Prozent. In der 2. Schiessübung mit dem Gewehr hat die Schule 71 Prozent Erfüllung, und mit dem automatischen Gewehr ist die Aufgabe zu 83 Prozent erfüllt. Die Bedingungen sind folgende: 60 Prozent Erfüllung gilt als genügend, 75 Prozent gut und mehr bis 100 Prozent gilt als ausgezeichnet.

Das WD Regiment — ein tapfere Stossbrigade der Roten Wehrmacht.

Die Bolschewiki müssen die Technik beherrschen! Diese Lösung macht sich in dem Bulletin, das während der Vorbereitung zum 14. Jahrestag der Roten Armee alltäglich herausgelassen wird, geltend. Hier könnt ihr lesen: «Genosse Seibel schiesst deswegen schlecht, weil er die Regeln beim Schiessen nicht einhält. Er drückt den Gewehrkolben zu leicht an die Schulter, beim automatischen Schiessen wälzt er das Gewehr auf die linke Seite, behält keinen ständigen Zielpunkt und kann kein gleichmässiges Korn beim Zielen nehmen.»

Das führende Glied in der Regimentsschule ist der 1. Zug mit dem Zugführer Genossen Schmidt an der Spitze. Dieser gab in der 2. Uebung mit dem Maschinengewehr *100 Prozent Erfüllung*.

Die beste Abteilung im 1. Zug ist die Abteilung des Genossen Sterzer. Dieser hat auf allen Gebieten die besten Kennziffern.

Ich war in den Reihen der Zurückbleibenden — erzählte begeistert der Kursant Gen. Kreskowez, das war für mich schon als Parteimitglied beschämend. Ich habe nun die freie Zeit ausgenutzt und das Versäumte in den Schiessübungen nachgeholt.

Und jetzt!

Und jetzt . . . Genosse Kreskowez schaut bescheiden nach seinem Chef.

Er ist bereits der beste Maschinengewehrschütze in der Schule, sagt Genosse Lasberg.

«Die bewaffneten Kräfte unseres Landes sind in organisatorischer, kampfmässiger und politischer Hinsicht eine wirkliche zuverlässige bewaffnete Stütze der Diktatur des Proletariats.» (Woroschilow auf dem 16. Parteitag.)

Entfaltet die militärische Erziehung in den Schulen.

Die militärische Erziehung der Jugendlichen muss sich durch den ganzen Erziehungsprozess hindurchziehen, denn sie ist ein Teil zur Festigung unserer Verteidigungsfähigkeit.

Ebenso wie die Rote Armee im Geiste des Internationalismus erzogen wird, *muss dem Schüler gezeigt werden, dass die Rote Armee die Armee der Arbeiter aller Länder ist.* Sie wird erzogen im Sinne der Einheit der Interessen des Proletariats der ganzen Welt. Sie ist daher die Armee des Weltproletariats.

Hier fällt den Pionieren und den «jungen Freunden der Gesellschaft Osoaviachim» eine besondere Rolle zu. Unter Leitung des Lehrers organisieren sie die Roten Ecken der Verteidigung, in denen laufend über die Verbindung mit der Roten Armee (Cheftum) berichtet wird. Hier sind auch die Fortschritte der einzelnen Schüler in der Beherrschung der Kriegstechnik anzugeben.

Zum Schluss sei noch auf die Wichtigkeit der Körperkultur hingewiesen. Bisher wurde sie oftmals als etwas Nebensächliches betrachtet. Sie ist aber eines der wichtigsten Glieder in der militärischen Erziehung der Kinder.

14 Jahre Rote Arbeiter- und Bauernarmee.

In alle Städte und Dörfer wurden Agitatoren zur Anwerbung von Freiwilligen für die Rote Armee entsandt, die im Verlaufe einer zweieinhalbmonatigen Werbearbeit über 300,000 Kämpfer anwarben. Es wurde aber bald klar, dass diese Art der Kompletierung der Roten Armee nicht so weiter geführt werden durfte, und das Allrussische Zentralvollzugskomitee erliess deshalb eine neue Verordnung über die Wehrpflichtigkeit und Einberufung in die Armee und hob die damals *übliche Wahl der Kommandeure auf.* Ferner wurden noch die Institutionen der politischen Kommissare in der Armee eingeführt und Zehntausende von Kommunisten in die Armee entsandt, die *Selbstauftopferung, unbeschränkte Ausdauer und eiserne Disziplin mit in die Armee brachten.*

Hervorragende Bolschewiki — Führer des Oktobers Uritzki und Wolodarski, wurden ermordet und Wladimir Iljitsch Lenin am 30. August von der Eserin Kaplan schwer verwundet.

Als Antwort auf diesen wütenden Angriff der Konterrevolution erhoben sich die breitesten Massen der Werktätigen des Landes zum Schutze der Revolution; *die Arbeiter bildeten sich nach der Arbeitszeit militärisch aus und gingen freiwillig an die Front.*

«Mögen sich die Imperialisten bis zu den Zähnen bewaffnen, mögen sie ihren eigenen besoldeten Kommandobestand schaffen, mögen sie ihre fascistischen Horden organisieren. Im Kampfe gegen uns werden die Massen mit uns, auf unserer Seite sein. Und das ist das sicherste Unterpfand für unseren Sieg im künftigen Krieg!» (Woroschilow.)

Die Rote Armee ist zu einem unerschütterlichen Bollwerk des Sozialismus geworden. *Im schnellsten Tempo wächst die Motorisierung und Mechanisierung der einzelnen Truppenteile der Roten Armee, es wächst die in den letzten Jahren die gewaltigsten Erfolge erringende Aviation, die zuverlässige Wehr der Union an den Sowjetküsten, die Rote Flotte hat sich bedeutend verstärkt, unsere Verteidigungsfähigkeit gegen den chemischen Angriff hat sich gefestigt usw. usw.*

Am 14. Jahrestag der Roten Armee muss ein jeder Arbeiter, jeder Kollektivist des Landes nachprüfen, ob er auch schon alles für die Festigung der Verteidigungsfähigkeit des Landes des aufbauenden Sozialismus getan hat, was er tun kann.

Die ganze Rote Armee ist einheitlich und fest um die Generallinie der Partei und deren Leninsches ZK vereint und verdient in der Tat, die würdigste bewaffnete Stütze der proletarischen Diktatur, die *würdigste Wehrkraft* des Weltsozialismus genannt zu werden.

La Conférence pour la limitation et la réduction des armements.

Ces notes n'ont pas la prétention d'étudier le fond de la question du désarmement qui est posée — qu'on le veuille ou non — aux hommes et aux femmes de presque tous les pays du monde. Elles ne visent pas non plus à renseigner les lecteurs du Journal Militaire Suisse sur la marche de la conférence qui se tient actuellement à Genève, puisque les quotidiens le font au lendemain des séances. Le caractère périodique de notre journal permet à leur auteur de transmettre à ses lecteurs l'impression plus tassée qui se dégage de l'ambiance dans laquelle délégués, experts, secrétaires, pacifistes antimilitaristes et pacificateurs patriotes, journalistes, spectateurs et spectatrices apportent l'écho de leur mentalité propre.